

zur Geltung zu bringen. Die Ärmel reichten weit über die Hände hinaus und machten Handschuhe entbehrlich. Alle Gesichter waren der Hauptfarbe der Kleidung entsprechend geschminkt. Die Komiker färben sich aber immer und unter allen Umständen die Nase roth. Als Kopfbedeckung trugen die Künstler eine Art Helm oder eine kostbare Mandarinmütze, welche mit Ausnahme der Einfachheit viel Aehnlichkeit mit ungarischen Hüten besaß.

Die Helden und Mandarine schmückten den Hut noch mit einigen Pfauenfedern, die Generale kennzeichneten sich durch fünf bis sechs kleine Fahnen, welche, zwischen Nacken und Kleidung angebracht, über die Köpfe ragten. Sämmtliche Frauenrollen werden von Männern dargestellt, und ich ersah aus der wahrheitsgetreuen Darstellung solcher Rollen, daß die Künstler lange Zeit hindurch ein Handbuch der Coquetterie studirt haben mußten, bevor es ihnen gelang, die unbeholfenen Bewegungen verkrüppelter Füße, das Schwingen und Wiegen des Oberkörpers gefallsüchtiger Mädchen und die vielen charakterisirenden Hand- und Kopfbewegungen nachzuahmen. Aus der Handlung des Drama's wurde ich nicht klug.

Nachdem die Mandarine sammt dem Gefolge einen Waffentanz aufgeführt hatten, sang jeder ein Lied. Die Musik rastete dabei ungeschwächt weiter, nur daß sie hin und wieder je nach dem Gesange das Tempo wechselte. Die Chinesen sangen in Fisteltönen, ja ich möchte sagen, sie krächzten, und buhlten mit oft übermenschlicher Anstrengung um den Beifall des Publicums. Dieses aber begünstigte, wie ich bemerkte, nur einen, nämlich den, welcher am falschesten sang, erbärmlich krächzte und stöhnte; das Volk aber schrie ihm begeistert zu. Dann trat ein Gefangener auf, welchem die Hände gebunden wurden. Er saß hierauf wohl eine Stunde lang still und regungslos auf einer Bank, schloß endlich die Augen, und ich glaubte, er schlief. Er hatte keinen Sinn für die Anwesenheit seiner Mutter, die den Mandarin um Gnade zu bitten gekommen war; er sah nicht, wie dieser Mandarin sich mit einem anderen Würdenträger in einem Duelltanze abmühte, er hörte nicht das pompöse Auftreten eines jungen Mädchens, das ein ergreifendes Lied sang, sich dann auf die Kniee warf, um den Mandarin für ihren Liebsten günstiger zu stimmen. Eine halbe Stunde lang kniete das Mädchen und wartete geduldig, bis sich